



ERNÄHRUNGSRAT

Prignitz-Ruppin



*Wir wollen eine Ernährung
in der Region für die Region
aus der Region ...*

*... durch eine zukunftsfähige
Umwandlung des ländlichen Raumes
und unserer Gesellschaft*



AUFGABEN DES ERNÄHRUNGSRATES

02

Wir vom Ernährungsrat Prignitz-Ruppin sehen uns als kommunal-regionale Vermittler zwischen Erzeuger*innen landwirtschaftlicher Produkte, Verwaltung und Politik einerseits und den Bürger*innen andererseits. Mit Hilfe von Lobbyarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsformaten und Projektarbeit werden Themen nachhaltiger Ernährung und Lebensmittelproduktion vermittelt und unter Einbeziehung der kulturellen und sozialen Aspekte können Veränderungen angeregt werden. Denn gerade das Thema „Ernährung“ weist eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten zu anderen Bereichen auf. Es ist ein Querschnittsthema, mit dem zentrale Weichen für verschiedene Aspekte gestellt werden können, nicht allein für die Bedürfnisse von Verbraucher*innen oder für Einkommensmöglichkeiten von Landwirt*innen und verarbeitendem Handwerk, sondern auch für die Daseinsvorsorge von Kommunen.

Die Besonderheit unseres Ernährungsrates Prignitz-Ruppin besteht darin, dass er im ländlichen Raum arbeitet. Ernährungsräte sind in der Regel ein städtisches Phänomen und beschäftigen sich mit der Ernährungssouveränität im (groß-)städtischen Raum. Viele Versorgungs- und Ernährungsprobleme im ländlichen Raum sind durchaus ähnlich. Aufgrund der räumlichen Nähe besteht im ländlichen Raum jedoch die Möglichkeit die Beziehungen zwischen Landwirtschaft und Bürger*innen vielfältig zu gestalten.

Einen nicht unwichtigen Teil unserer Arbeit sehen wir darin politische Lobbyarbeit zu betreiben. Wir setzen uns dafür ein, dass Rahmenbedingungen und Gesetze modifiziert oder verändert werden, dass der Umwelt- und Klimaschutz größere Beachtung findet und dass stärkere Anreizsysteme angeboten werden, die kleinbäuerliche Strukturen und pflanzliche sowie tierische Diversität auf den Äckern fördern. Hierfür suchen wir das Gespräch mit politischen Entscheider*innen auf Kommunal-, Regional- und Landesebene und organisieren Veranstaltungen wie Podiumsgespräche und Informationsabende.





Die in der Region vorhandene Idee, einen Ernährungsrat ins Leben zu rufen, nahm im Rahmen eines BNE-Workshops im Februar 2018 Gestalt an. Es gründete sich eine Initiativgruppe, die sich ein halbes Jahr lang regelmäßig traf, um die Gründung des Ernährungsrates vorzubereiten. Am 07.09.2018 war es dann soweit. Nachdem viele Menschen persönlich angesprochen, 500 Flyer verteilt und 200 Einladungen verschickt worden waren, trafen sich über 60 Interessierte aus den beiden Landkreisen in der Carl-Diercke-Schule in Kyritz, um über die Bedeutung eines Ernährungsrates in der Region und für die Region zu diskutieren. Über die Hälfte von ihnen entschloss sich an dem Abend, den Rat aktiv zu unterstützen.





STRUKTUR

04



Aktuell unterstützen ca. 100 Einzelpersonen und Institutionen den Ernährungsrat. Das Spektrum der Engagierten ist dabei äußerst groß. Es reicht von Bürger*innen mit verschiedenen beruflichen Hintergründen über Unternehmen, Vereine, Verbände und Bildungseinrichtungen bis hin zu Personen aus Politik und Verwaltung. Dank dieses breiten Bündnisses bestehen vielfältige weitere Kontakte, die für die inhaltliche und organisatorische Arbeit genutzt werden.

Der Ernährungsrat wird nach außen vertreten durch den Sprecher*innenkreis, dem derzeit neun Personen angehören. Des Weiteren organisiert der Sprecher*innenkreis die einmal im Quartal stattfindenden Vollversammlungen, fördert die interne Kommunikation im Ernährungsrat, gibt in jedem Quartal einen Rundbrief heraus und betreibt Öffentlichkeitsarbeit in Form von Pressemitteilungen, Social Media und Vorträgen.



Ansprechpartner*innen im Sprecher*innenkreis:

- **Sarah Reinecke**
(Kordinatorin AG
„Landwirtschaft/Vermarktung“,
Dipl.Sozialpädagogin)
- **Frank Wesemann**
(Landwirt)
- **Dr. Stephan Lehmann**
(Kordinator AG „Ernährungsbildung“
sowie Antragsstellung, Bildungsreferent)
- **Anja Büchner**
(Bildungsreferentin)
- **Jakob Richter**
(Landschaftspflegeverband)
- **Kai Raabe**
(Kordinator AG
„Gemeinschaftsverpflegung“, Lehrer)
- **Marion Duppel**
(Eine-Welt-Promotorin)
- **Elisa Igersheim**
(Kordinatorin AG „Öffentlichkeitsarbeit“,
Schutzgebietsmitarbeiterin)
- **Marc Schreiber**
(Rundbrief und Antragsstellung,
Bildungsreferent)

Bisher wurden vier AG's gegründet, die zu den Themen Ernährungsbildung, Landwirtschaft/Vermarktung, Gemeinschaftsverpflegung und Öffentlichkeitsarbeit tätig sind. Jede AG bearbeitet selbst gewählte Schwerpunkte, die mit denen anderen AG's koordiniert werden.

Wir beteiligen uns jährlich am Markt der regionalen Möglichkeiten in Kyritz, unterstützten 2019 die Brandenburger Volksinitiative „Artenvielfalt“, waren 2019 Kooperationspartner der „Regionalen Tafelrunden“ in Heinersdorf und Kyritz im Rahmen der Brandenburger „Qualitätsoffensive Schulverpflegung“, sind im Beirat des Gesamtbrandenburger Ernährungsrates vertreten, fördern die Gründung und Etablierung weiterer regionaler Ernährungsräte in Brandenburg und werden uns gemeinsam mit diesen 2020 und 2021 in die Vorbereitung und Gestaltung der Brandenburger Ernährungsstrategie einbringen.



KEINE NAHRUNG OHNE NATUR

Nahrungsmittelproduktion und Umweltschutz zusammendenken!

Wir fordern die Schaffung einer Beratungs- und Bildungsstelle, die landwirtschaftliche Erzeuger*innen bei der Umsetzung einer nachhaltigen Landwirtschaft unterstützt.

Wir fordern die größere Gewichtung von nachhaltigen Produktionssystemen in Universitäten, Hochschulen und Berufsschulen.

Kleinteilige und vielfältige Kulturlandschaften und ökologische Anbaumethoden müssen besonders gefördert werden. Sie sind die aussichtsreichsten Mittel um Umweltzerstörung und Ressourcenausbeutung, aber auch Hunger und Fehlernährung weltweit zu bekämpfen, und sind eine Garantie für eine positive Entwicklung der ländlichen Regionen. Dem Weltagrarbericht muss diesbezüglich zur Umsetzung verholfen werden.

SCHWERPUNKTE SETZEN

Biodiversität und Klimaschutz als Hauptaufgaben der Landwirtschaft

Wir fordern die sofortige Umsetzung von Transformationsmodellen wie Agroforstsystemen und Blühstreifen.

Agrarsubventionen dürfen nicht an Flächen gebunden werden, sondern an Ökosystemdienstleistungen und Arbeitsplätze.

Der Beruf Landwirt*in muss eine Aufwertung erfahren als Ökosystemdienstleister*in mit der entsprechenden gesellschaftlichen Wertschätzung.

LAND SCHAFFEN

Neueinsteiger*innen und Kleinbetrieben den Zugang zu bezahlbarem Land ermöglichen.

Die Kriterien der öffentlichen Hand zur Landvergabe müssen neu ausgerichtet werden. Wir fordern, dass branchenferne Investoren ausgeschlossen werden. Die Kirchen sollten durch ihre Landvergabe gemäß nachhaltigen Kriterien (Bewahrung der Schöpfung) eine Vorbildrolle einnehmen.

Gezielte Förderung von Neulandwirt*innen, Junglandwirt*innen und Umsteiger*innen durch günstige Kredite, Zuschüsse und Beratung





LOGISCHLOKAL

Lokale Wertschöpfung steigern durch eine nachhaltige und saisonale Produktion und Veredelung

Regionale Wertschöpfungsketten müssen aufgebaut werden durch die Schaffung und Förderung von innovativen Versorgungs- und Vermarktungsstrukturen, die auch ökologisch sind.

Wir brauchen vielfältige Kooperationsstrukturen für die Verarbeitung, Veredelung und Lagerung von landwirtschaftlichen Produkten. Kreative logistische Modelle müssen öffentlich gefördert werden, um sich weiterentwickeln zu können. Der öffentliche Nahverkehr muss hierfür angepasst werden.

GEMEINSAM STATT GEGENEINANDER Mehr Verbindungen zwischen landwirtschaftlichen Erzeuger*innen und der Gesellschaft schaffen

Wir wollen bei Konsument*innen Verständnis für die landwirtschaftlichen Erzeuger*innen wecken durch direkte Gespräche, Bildungsangebote, Gesprächsrunden, Betriebstouren, etc.

Wir brauchen mehr zivilgesellschaftliche Prozesse in der Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Produzent*innen, Bürger*innen und Politik.

Veranstaltungen wie der jährliche Markt der Regionalen Möglichkeiten in Kyritz, den wir als Ernährungsrat unterstützen, bietet hierfür immer wieder gute Angebote.

REGIONAL FÜR ALLE Einen einkommensunabhängigen Zugang zu regionalen, gesunden Lebensmitteln für alle ermöglichen.

Als Einstieg dahin fordern wir einen höheren Anteil an regionalen, nachhaltigen und saisonalen Lebensmitteln von mind. 20 % in allen Lebensmittelläden der Landkreise Prignitz und Ostprignitz-Ruppin.

Wir wollen eine Stärkung oder Reaktivierung von Regionalmärkten und/oder Markthallen sowie kleinerer Vermarktungsstrukturen.

Wir fordern in allen Städten und zentralen Standorten von Prignitz-Ruppin regionale Kantinen, Caterings für Bildungseinrichtungen, Kitas, SeniorInnen usw. mit öffentlichem Betrieb (Café – Kantine). Die Nahrungsproduk-



te der „Regional-Kantinen“ werden von regionalen und Bio-HerstellerInnen aus den Regionen bezogen. Die Bezahlung erfolgt im Solidarprinzip.

ESSEN VERSTEHEN

Bewusstsein schaffen für Ernährungskreisläufe und den Zusammenhang von Ernährung und Gesundheit!

Wir fordern Ansprechpartner*innen für Ernährungsbildung und regionale Erzeugung in den Landkreisverwaltungen. Wir brauchen verbindliche Weiterbildungen für Lehrkräfte in den Bereichen Nachhaltigkeits-, Ernährungs- und Gesundheitsbildung.

Wir fordern pro Schule einen Schulgarten sowie eine Schulküche mit einer Köchin/einem Koch zur Essenzubereitung und der Möglichkeit Schüler*innen dabei einzubeziehen. Kooperationen zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und Schulen werden angestrebt, damit regionale Produkte verwendet werden können. Die Schüler müssen stärker in die Schulverpflegung eingebunden werden.

Wir fordern ein Verbot von Radiowerbung, die billige Lebensmittel anpreist.

Wir fordern ein EU-zertifiziertes Brandenburg-Label.

Das Thema Ernährung soll in Veranstaltungen der Städte und Landkreise Einzug erhalten.

KEIN EINHEITSBREI

Die Versorgung in Gemeinschaftseinrichtungen (wie Kitas, Altenpflegeeinrichtungen, Krankenhäuser, etc) muss umgestellt werden auf gesunde, regionale Versorgung mit nicht vorgefertigten Lebensmitteln.

Wir fordern einen Anteil an regionalen Lebensmitteln von mindestens 50 % in Gemeinschaftsküchen. Ist eine regionale Versorgung nicht möglich, ist nach bestehenden FairTrade und Bio-richtlinien einzukaufen. Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung sollen in kommunale oder regional verankerte Trägerschaft übertragen werden. Die Vergaberichtlinien sind entsprechend anzupassen.

Wir fordern, dass alle Schulen mit Wasserspendern ausgestattet werden, an denen Leitungswasser in eigene Gefäße abgefüllt werden kann.

Die Fachkompetenz bezüglich Leistungsbeschreibungen und Ausschreibungen muss gefördert werden. Der Brandenburger Schulgesetzparagraph §113 muss optimiert werden.





08

FAIR UND GLOBAL

Faire Direktimporte fördern, umweltschädlich und unsozial produzierte Lebensmittelimporte beschränken.

Wir fordern schnellstmöglich ein Lieferkettengesetz um den Vorteil, den verantwortungslose Unternehmen derzeit innehaben, abzubauen.

ES GEHT AUCH ANDERS

Alternativen suchen, fördern und leben

- Solidarische Landwirtschaft in Brandenburg stärken
- Der Lebensmittelverschwendung entgegenwirken
- Foodsharing institutionalisieren
- Verpackungsmaterial, vor allem aus Plastik und Aluminium, reduzieren
- Öffentliche Hygienerichtlinien nach Nachhaltigkeitskriterien überarbeiten

NICHT NUR AUF DEM ACKER

Wir stehen für eine vielfältige, menschenfreundliche und diverse Gesellschaft!



ERNÄHRUNGSRAT

Prignitz-Ruppin

KONTAKT

Email

prignitz-ruppin@ernaehrungsrat-brandenburg.de

Internetseite

www.ernaehrungsrat-brandenburg.de

Facebook

<https://www.facebook.com/ERPrignitzRuppin/>

IMPRESSUM

Herausgeber

Ernährungsrat Prignitz-Ruppin

Text und Redaktion

Sprecher*innenkreis Ernährungsrat Prignitz-Ruppin

Layout

Werbung & Fotografie Peer Neumann

Fotos

SAH-Photo, Simone Ahrend (Foto Seite 1, 8) sowie Sandra Wildemann (3, 4, 7)